



April 2013

Die Elterninitiative Trans-Kinder-Netz stellt sich vor.
Zusammenfassung der Vorträge im April 2013

Was ist Trans*?

Auf diese Frage gibt es viele verschiedene Antworten.
Hier die (kurzen) Antworten von TRAKINE:

- keine Krankheit
- keine sexuelle Orientierung
- die Tatsache, dass der -ansonsten gesunde - Körper nicht zum -ansonsten gesunden- Geist- dem Ich - passt
- keine freiwillige Entscheidung
- Trans* ist dauerhaft
- Trans*Junge = Junge mit Mädchenkörper
- Trans*Mädchen = Mädchen mit Jungenkörper



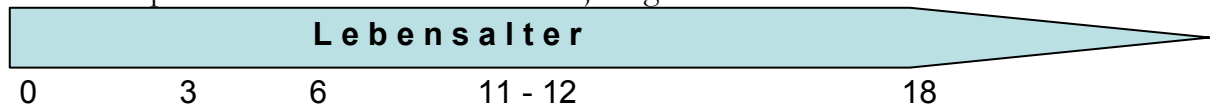
Bericht einer Mutter:

„Meine Haare wehen beim Schaukeln so schön wie Mädchenhaare; schau mal, ich habe ein Mädchenbein; findest du meine Mädchenstimme schön.“ sagt mein drei-jähriges Kind(damals noch in der Annahme es sei ein Junge).

Vielfach wird Trans* nur bei Erwachsenen als existierend angesehen. Manchmal räumt man auch Jugendlichen diese „Möglichkeit“ ein.
Die Realität sieht anders aus!

Das Alter

Die Altersspanne von Kindheit bis zur Volljährigkeit



TRAKINE

Trans-Kinder-Netz

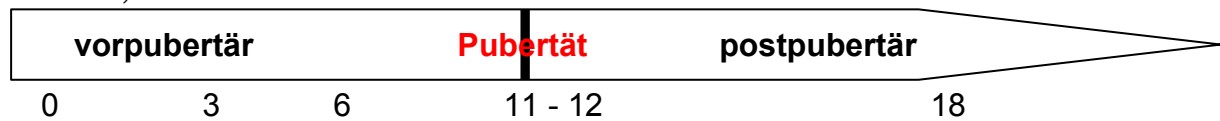
April 2013



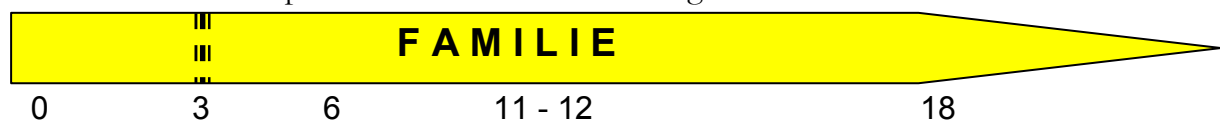
Die Altersabschnitte aus der Perspektive von Menschen, die in KITAs und Schulen arbeiten.



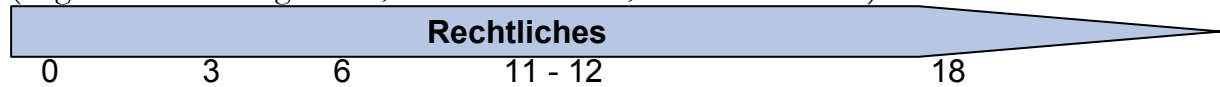
Die Altersspanne aus der Sicht der Medizin
(und den sich ergebenden Handlungsnotwendigkeiten, nämlich erst ab der beginnenden Pubertät)



Die Altersspanne aus der Sicht der Familien und dem häufigen Startpunkt von Trans* und damit dem Startpunkt von Auseinandersetzungen mit den Reaktionen der Umwelt



Die Altersspanne aus rechtlicher Sicht
(es gibt keine Altersgrenzen, weder nach oben, noch nach unten)



Zwei Drittel der Kinder, deren Familien bei TRAKINE sind, sind vopubertär.

Bericht einer Mutter:

„Ich bin ein Junge, ich hätte gerne eine Scheibe Wurst“ sagte mein 3 1/2 jähriges Kind an der Wursttheke (damals noch in der Annahme es sei eine Tochter).

„Mama, ich bin kein Mädchen, ich bin ein Junge“ sagte mein 4jähriges Kind (damals noch in der Annahme es sei eine Tochter)

Kommentare anderer Menschen: zu offen auftretenden Trans*Kindern



TRAKINE

Trans-Kinder-Netz

April 2013



„Softi, der interessiert sich aber früh für Mädchen, der wird bestimmt schwul, das ist kein richtiger Junge.“

Bericht einer Mutter (damals in der Annahme, es handele sich um einen 4 Jahre alten Jungen):

Mit vier Jahren spielt mein Kind täglich „Mädchen“.

(Kostüme, Perücke, Tücher, Decken als Rock oder Haare)
auch in der KITA.

Der Junge schien zu verschwinden, oder schon weg zu sein.

Es gab sich Mädchennamen.

Bericht einer Mutter:

Eines Abends komme ich ins Bad:

Mein Kind versucht sich, mit einem Messer den Penis abzuschneiden!

Parallelen in den Verläufen:

-Rollenspiele im Gegengeschlecht

-Ich-Zeichnungen im Gegengeschlecht

-Kostüme, Decken, Tücher > Mädchen

-Pullern im Stehen, Papiertrichter(Pinkelhilfen)gebastelt, Hose ausgestopft > Jungen

„Der Penis wächst noch!“, „Der Penis fällt ab, darunter ist eine Scheide!“ (die Kinder haben das Gefühl, dass ihnen dies zusteht)

Dies heißt nicht, dass es DEN Verlauf bei Trans*Kindern gibt.

Es gibt auch nicht DEN Weg bei Trans*.

Wenn Kinder negativ für ihr Verhalten sanktioniert werden, kommt es oft zu

-Selbstverletzungen

-suizidalen Äußerungen

-sozialem Rückzug

-Depressionen

Die Kinder fühlen sich oft nicht liebenswert und „falsch“. Sie haben wenig bis gar kein Selbstvertrauen.





April 2013

Eltern (und Familien) sind verunsichert und fragten sich:

- Was ist da los?
- Ist das eine Phase?
- Machen wir etwas falsch?

Auf der Suche nach Antworten bei:

- Ärzten
- Pädagogen
- Beratungsstellen
- ...

Antworten? → Fehlanzeige!

Niemand scheint sich auszukennen, niemand kann helfen!

Wenn Eltern durch ihre Kinder mit dem Thema Trans* konfrontiert werden brauchen sie Ansprechpartner, die sie nicht mit Anschuldigungen, Vorwürfen oder Handlungsanweisungen überhäufen

Ansprechpartner aus dem Alltag (Ärztinnen, Erzieherinnen, Lehrkräfte) wissen so gut wie nichts über Trans*. Geben sie dies zu ist es gut.

Oftmals werden allerdings falsche Ratschläge gegeben, bis hin zu Forderungen, die dem Kind schaden (Androhung der Einschaltung des Jugendamtes, wenn das Kind weiterhin in gegengeschlechtlicher Kleidung in die KITA / Schule kommt)

„Antworten“ von „Experten“:

„Davon habe ich noch nie gehört.“

„So etwas gibt es nicht.“

„Das Kind braucht eine harte Hand!“

Eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin:

„Das ist nur eine Phase. Ihr Kind ist ja auch ein Scheidungskind!“

Über einen Kinderarzt:

Er hat mich angerufen und beschimpft, ich würde das Kind in die Schizophrenie erziehen und wäre eine große Gefahr für das Kind. Man sollte das Jugendamt einschalten.



Seitens der „Experten“:

- Unwissenheit
- Unverständnis
- Ablehnung
- Vorwürfe
-

Hilfe sieht anders aus!

TRAKINE

Trans-Kinder-Netz

April 2013



Was tun?

Selber nach Antworten suchen!
Sich selbst informieren!
Andere Familien finden!

Organisationen, die sich mit Trans* beschäftigen, weichen beim Thema Kinder aus.
Therapeuten, die mit Erwachsenen arbeiten, erklären sich für nicht kompetent.

Situationsanalyse:

Die Belange von Trans*Kindern werden von niemandem ernsthaft vertreten!

Konsequenz:

**Wir machen uns selbst zu Expertinnen und Experten!
Wir suchen Informationen,
wir sprechen Menschen an!**

Vom Austausch zum politischen Handeln

Wen wollen wir erreichen?

„Fachöffentlichkeit“
„direktes Umfeld“ (KITA, Schulen...)

TRAKINE gründet sich im Februar 2012

Start mit 9 Familien
Seitdem mehr als Verfünfachung – mit
steigender Tendenz
Deutschland, Schweiz, Dänemark, Österreich



Wir sind zur Zeit deutschsprachig



April 2013



Neben Familien melden sich auch Erzieherinnen, Lehrkräfte und psychotherapeutisch arbeitende Menschen.

Mittlerweile verweisen Organisationen, Ärzte und Psychotherapeutinnen Familien an TRAKINE

Unsere Ziele

Für die Eltern

- Informationen
- Sicherheit
- Austausch

Für die Kinder

- Kontakte zu anderen Kindern: Ich bin nicht allein auf der Welt damit!
- Erleben: meine Eltern setzen sich für mich ein.

Für „die Gesellschaft“

- Aufklärung
- Informationen
- Änderungen von Gesetzen, med. Leitlinien...
- Abbau von Diskriminierungen

Was haben wir bis jetzt getan und welche Projekte laufen noch?

- Familientreffen mit Familien aus Deutschland und Dänemark
- Interviews mit Kindern, Jugendlichen und Eltern geführt – auch um Bedürfnisse und Wünsche herauszufinden
- „Experten“-listing – auf Grund eigener Erfahrungen
- Zusammentragen aktueller Informationen und Texte
- Kontaktaufbau zu Organisationen und offiziellen Stellen
- Teilnahme an Tagungen
- Regelmäßiges Elterntreffen in Berlin

TRAKINE

Trans-Kinder-Netz

April 2013



Mitarbeit an einem Bericht für die UNO (*Universal Periodic Review – Bericht an den Menschenrechtsrat*)

Bekannt machen von TRAKINE mit: Flyern, Internetauftritt www.trans-kinder-netz.de

Mitarbeit an der Entwicklung eines Fortbildungsangebotes für Menschen, die an (Grund)Schulen tätig sind.

Das Angebot kann bei TRAKINE abgefragt werden.

Erstellung eines Rechtsgutachtens zum Umgang mit Trans*Kindern u.a. im KITA- und Schulalltag.

Das Gutachten kann von unserer Homepage heruntergeladen werden.

Das Auftreten mit dem richtigen Geschlecht und zugehörigen Namen (auch auf Zeugnissen etc.) ist auch ohne richterlich anerkannte Vornamens- und Personenstandsänderung möglich! Es gibt keine gegenteiligen Gesetze oder Vorschriften!



Transsexualität wird immer noch als Erkrankung definiert.

Erwachsenen wird mittlerweile immer öfter geglaubt, wenn diese sich als Trans* outen, Kindern nicht!

Das muss sich ändern!

Weder ist das Kind krank, noch sind die Familien gestört!



Eine Familie mit einem Trans*Kind ist nicht automatisch betreuungsbedürftig!

Trans* in allen seinen Ausprägungen ist nicht mehr und nicht weniger als eine Bewältigungsaufgabe (von vielen) in den Familien.

Wenn Familien „Probleme“ haben, ist dies fast immer eine Folge von ablehnenden Reaktionen der Umwelt!



Unsere (Auf)Forderungen

Offenheit dem Thema gegenüber

Positive Auseinandersetzung mit den geäußerten Wünschen

**Für die Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten:
Aufklärungskampagnen
Verpflichtende Ausbildungsteile zum Thema
Fortbildungsangebote**

Ein Gespräch zwischen einem 7jährigen Trans*Mädchen und seiner Mutter:

Kind: „Warum ist es eigentlich so gekommen mit mir?“

Mutter: „Was meinst du?“

Kind: „Dass ich einen Puller habe. Ist da was Falsches durch die Nabelschnur gekommen, dass der gewachsen ist? Weil, ich weiß ja, dass ich ein Mädchen bin.

Mein Herz ist ein Mädchen.

Mein Herz hat lange Haare, rote Lippen, ein Kleid und Hackenschuhe.“

Aussage eines 13 jährigen Trans*Mädchens:

Trans*Kinder haben ein sehr großes Bedürfnis nach Verständnis und Akzeptanz, nicht in ihrem vermeintlichen Anderssein, sondern in ihrem So-sein-wie-sie-sind. Sie brauchen nicht unbedingt mehr Unterstützung, nur keine Extra-Steine auf ihrem Weg.

Für ein selbst bestimmtes Leben unserer Kinder!

www.trans-kinder-netz.de